

Vierteiljährlich
in der Geschäftsstelle u.
an allen Postanstalten
1,20 M., bei täglicher
Zustellung in Bielefeld
1,40 M., durch Brief-
träger 1,62 M.

Postzeitungsliste
Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

Mittwoch, 9. Januar 1907.

Anzeigengebühr
für die einseitige Be-
setzung oder deren Raum
15 Pf., Restanten 40 Pf.

Erscheint
sechsmal wöchentlich.
Geschäftsstelle
Ritterstr. 43.
Fernsprecher Nr. 15.

Geschichtlicher Kalender.

9. Januar: Graf Wilhelm von Bodeburg, geb. 1724 — Professor v. Eschmarch, geb. 1823. — Siegreiches Schlacht der Deutschen bei Wilsberg, 1871. — Napoleon III. in Chileburg gef. 1873. — König Viktor Emanuel von Italien, geb. 1878. — Döllinger, kath. Theologe und Kirchenhistoriker, gef. 1890.

Eröffnung des preussischen Landtags.

Berlin, 8. Januar.

Die neue Session des preussischen Landtags ist heute mittag im Reichstags-Saal des Reichstagsgebäudes vom Reichspräsidenten Fürsten Bismarck mit folgender Ansprache eröffnet worden:

„Glaubte, eile und gütliche Herren von beider Häusern des Landtags!“

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mich mit der Eröffnung des Landtags der Monarchie zu beauftragen gerufen.

Bei der beherrschenden Sieger der Einnahmen aus den direkten und indirekten Steuern, sowie aus den Erträgen der meisten Staatsbetriebe, hat sich die Finanzlage des Reichs fortgesetzt günstig gestaltet. Das Rechnungsjahr 1906 hat einen höheren Ueberschuss als das Vorjahr ergeben, und auch für das laufende Rechnungsjahr könnte ein noch günstiger Abschluss erwartet werden, wenn nicht der größte Teil der Mehreinnahmen im Reichsinteresse zu einer kassenmäßig außerordentlichen Veräußerung der Eisenbahnvermögen verwendet werden müßte. Der Staatshaushalt für 1907 läßt in Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht. Entsprechend den gesteigerten Einnahmen sind für fast alle Zweige der Staatsverwaltung Mehraufwendungen in größerem Umfange in Aussicht genommen.

Bei reichlicher Bewilligung der Mittel zur Durchführung der Ausgaben haben die einmaligen und außerordentlichen öffentlichen Ausgaben eine weitgehende Berücksichtigung gefunden. Die Haushaltsveränderungen sind für mehrere Klassen von mittleren und unteren Beamten des öffentlichen Dienstes, bei welchen die an ihre dienstliche Tätigkeit und Verantwortlichkeit zu stellenden hohen Anforderungen eine Steigerung der Gehaltsätze besonders dringlich machen; die geringfügig besoldeten Unterbeamten sollen erhöhte einmalige und außerordentliche Unterhaltungen erhalten. Auch werden zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten Beamten wie in den Vorjahren besondere Mittel von Ihnen erbeten werden.

Die Verabschiedung der Reichsmilitärpensionsgesetze vom 31. Mai 1906 läßt gewisse Änderungen der Pensionsgesetze erforderlich erscheinen und gibt erwünschten Anlaß zu einer entsprechenden Ausdehnung der den pensionierten Beamten und den Unterbleibenden vorübergehender Pensionen zu gewährenden Bezüge. Die hierzu bestimmten Gesetzentwürfe sind in der Bearbeitung begriffen.

Zur Erweiterung des Staatsbahnbauwesens und zur Bewohnbarkeit seiner Anlagen durch zweckmäßigen Ausbau weiterer Strecken, sowie zur Unterhaltung von Kleinbahnunternehmungen wird Ihnen wiederum eine Vorlage zugehen.

Im Anschluß an das Gesetz vom 5. Juli 1906 wird die Einbringung einer Vorlage beabsichtigt, welche die Vorschriften des allgemeinen Vergesetzes über das Ruten und Verleihen nach verschiedenen Richtungen abändert und insbesondere die Gewinnung der Steinkohle und der Salze fortan dem Staate vorbehält.

Die gegenwärtige Lage in den östlichen Provinzen zeigt deutlich, daß die Verwirklichung der Aufgabe der Stärkung des Deutschtums in diesen Lan-

destellen zu ihrer Lösung die ernstesten Anstrengungen erfordert. Die königliche Staatsregierung hält die kraftvolle und beherrschende Durchführung der zur Erfüllung dieser Aufgabe eingesetzten staatlichen Maßnahmen für unbedingt notwendig. Sie wird dem Landtage eine entsprechende Gesetzesvorlage unterbreiten.

In dieser Zeit nimmt der Landtag seine Arbeiten wieder auf. Um so unerlässlicher vertraut die königliche Staatsregierung darauf, daß ihre auf die Befestigung und Erweiterung unserer Verhältnisse gerichteten Bestrebungen bei Ihnen wie bisher eine hingebende und tatkräftige Unterstützung finden werden.

Auf Wunsch seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Ausschneiden!

Zum Gebrauch in Wahlversammlungen.

1. Kaiserworte

an die deutschen Arbeiter.

Unser Kaiser hat im Dezember 1902 an eine Abordnung von Arbeitern in Breslau die folgende beherzigenswerte Mahnung gerichtet:

„Jahrelang habt ihr und eure deutschen Brüder euch durch die Agitationen der Sozialisten in dem Wahlkampf erhalten lassen, daß, wenn ihr nicht dieser Partei angehört, oder euch zu ihr bekennet, ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet, euren berechtigten Interessen Gehör zu verschaffen zur Verbesserung eurer Lage. Das ist eine grobe Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt euch objektiv zu vertreten, haben diese Agitatoren euch aufzuheben versucht gegen eure Arbeitgeber, die andern Stände, gegen Thron und Altar, und euch zugleich auf das rücksichtslosste ausgebeutet, terrorisiert und geknechtet, um ihre Macht zu stärken. Und wozu wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung eures Wohles, sondern um das zu säen zwischen den Klassen und zur Ausbreitung feiger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben und die sich schließlich am Heßten vergreifen, was wir lieben: an der deutschen Wonne: ehe! Mit solchen Menschen könnt und dürft ihr nichts mehr zu tun haben und nicht mehr von ihnen euch leiten lassen.“

Diese Kaiserworte sollten in dieser Wahlbewegung möglichst weit Verbreitung finden. Nicht nur in der gesamten Preß- und auch in Amts- und Kreisblättern müssen diese Warnungen vor der Sozialdemokratie wiederholt abgedruckt werden, sondern es ist dafür Sorge zu tragen, daß die Kaiserworte durch Ankeranschlag in allen Betrieben und Werkstätten zur Kenntnis der Arbeiterschaft gebracht werden.

2. Die Sozialdemokratie und die Arbeiterwohlfaht.

Zur Kennzeichnung der Sozialdemokratie als angebliche Arbeiterpartei ist es von Wert, festzustellen, wie sich die sozialdemokratische Fraktion unserer sozial- und wirtschaftspolitischen Gesetzgebung gegenüber verhalten hat. Sie hat gestimmt:

1883 gegen die Krankenversicherung,
1884 „ die Unfallversicherung,
1889 „ die Invaliditäts- und Altersversicherung,
1890 „ das Gesetz betr. Einführung der Gewerbegebiete,
1891 „ das Arbeiterentwurfsgesetz,
1891 „ die erste Waisenversicherungsvorlage,
1893 „ die zweite Waisenversicherungsvorlage,
1895 „ das Waisenversicherungsgesetz.

1895 „ das Gesetz zur Bekämpfung des unehelichen Wettbewerbes,
1890 „ das erste Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers,
1894 „ das verstärkte Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers,
1896 „ das bürgerliche Gesetzbuch.

Wenn die bürgerlichen Parteien diese Gesetze nicht in heftigem Kampfe gegen die Sozialdemokratie zustande gebracht hätten, so läge es um den Arbeiterstand heute trauriger aus und der Mittelstand wäre noch viel schlimmer daran als heute. Die sozialdemokratische Partei hat also gegen die Arbeiterwohlfahtsgesetze und für Wucher, Großhandel, Großkapitalismus gestimmt. Das nennt sich „Arbeiter-Partei“!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufstand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Der Aufwand an Geld für die Niederwerfung des Aufstands ist von Sachverständigen auf annähernd 200 Millionen Mark berechnet worden. Seinen Aufschuß in der Illustrierten Zeitung schließt Paul Dehn mit der Versicherung, daß alle diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden.

Die Kulturwelt hat gesehen, daß auch der deutsche Soldat von heute sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, daß er Anstrengungen und Entbehrungen überwindet, daß ihm die Kraft und der Wille zu siegen innewohnen, daß er das Feld behauptet auch unter den schwersten Verhältnissen, weit entfernt vom Vaterland, im Kampfe mit einem tüchtigen und flüchtigen Feind und im Kampfe mit ungewohnten Naturgewalten. Nicht oft wurde in Kolonialkriegen der Sieg so sicher erzielt wie in Südwestafrika. Was mit deutschem Blut errungen worden ist, muß mit Kraft festgehalten werden. Es gibt da nur ein Vorwärts und kein Zurück.

Und das nationale Pflichtgefühl, das die deutschen Truppen in Südwestafrika heldenhaft bekundet haben, dieses Pflichtgefühl, das allein im Siege im Streite der Völker führt, das Mut, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe und Selbstvertrauen, wie Colmar Freiherr von der Goltz sagt, immer neu in den heranwachsenden Geschlechtern erweckt, dieses nationale Pflichtgefühl muß betätigt werden auch von dem deutschen Volke selbst und von seinen berufenen Vertretern. Möge dies bei den Reichstagswahlen nicht vergessen werden!

Dichter bietet in und
das gibt den Seelen
Weiz, läßt aber den
zu lange vernachlässigen.
Famillie hat sich zu
G. findet nirgends
guten Frau, noch
begehrenden Freunde
hinausfahrend hat
familiären Art der
und Neben, schwach
sichtlich eine Vertret
militärisches aus der
Gefandnis. Da man
dem unselbständigen
die Welt über ihn u
fähig, eine entschiede
Gattin ist er entse
bort er nicht halten)
gehend, ins Woffen
Heil, sondern als
sich willenlos zum O
läßt. In dem la
Seinen hat er in
die Frau die ihn
ke im Zusammen
scheidung das Verh
Johannes zu einer
— verblutet daran.
Welchliche eines fran
ganz verneint. Das
Hüttlernd Weis, n
vom Glauben bald
Das ist in kurzen B
wollen Stüdes, das
haus und heimlich
Mit sich reichende
weist. Freilich erschi
die Anna Wapf als
Familienkreise genies
jenke der Diebstah
man müßte auch d
hämorrhoiden Nacht
den Gallen, fonder
der Familie zu is
erkennung verdient
und Begriffung der
gabe des erfüllten
gefrühen Abends.
Sallenburg als Joh
Räth ihr schmerz
geracht. Das tiefste
Rolle wußte die reich
die bei ihrer Velsi
schmerzgepülten Dulds
vertheilt, wie die d
Beate in Philipps
Barners Herrin G
gemoren, wenn es
nordwärts gewesen;
die Ischkeit und Grob
Sachreiss. Dieselbe
analoge Rolle der R
Das sehr gut besch
Inhalt des Stüdes
und spendet: reich
(Aus dem Theat
schrieben: Das hüb
Hofe Ludwig XIX.
deute, Mittwoch, zu
einkubiert geht Sp
„Der Widenpöhlst
in Egene und zwar
(nach der Schlegel-
Karl Heß. Die H
spielen R. Stollbr
Klassikervorstellung
abend bringt „Rom
bereitet wohl jst ein
Eine lustige Do
der am Thallastheater
keltseisig erzielte
das Guppil des
August Juckermenn
ersten Tage, des R
Bräutig“ bringen m
IS (Im Präsi
bezug der Best
1906 109, der B
111 K ante. Al
less in 80, als ge
Ordnungen 19, es
ursache der Lige
tuberkulose, je ein
Wuchrschlag, W
und chronische G
bliden am 31.
Tages v. Schnitt H
m (Die Bäh
wurde dem Ingen
aus einem versch
Brillennadel im
verwendet. Von dem
— Der Lehrer
einer unerschlossen
im Worte von ins
Die eine Brosche
verschicken, die and
Angaben, die zur
dienen können, un
volligt, Turnerstr
Fährab wurde
Dornberg gestern
Prafte entwendet.
Der Täter ist nich
m. (Blinder
gehört um 4 45 l
Feuermelder Nr. 2
veranlaßt. Die B
seiner Rintit osee
in der Nähe der
Sprachstunden abh
Räthe in ihrem ju
und Gelegenheit
Warten zu lernen.
lernen konnte!
wieder von Herze

Es hat dem Herrn gefallen, gestern abend 9 Uhr unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pastor Stürmer

Marie, geb. Heidsieck
nach langem, mit grosser Geduld getragenen Leiden, im Alter von 68 Jahren durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen, aus der Zeit in die Ewigkeit

Bethel b. Bielefeld, 8. Januar 1906.

Marie Stürmer
Käthe Stürmer
Mathilde Stürmer
Adelheid Heidsieck

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Zionskirche aus statt.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 9. Januar 1907.
Anfang 7 1/2 Uhr.

— Sum 2. Rate: —

Liselott

am Hofe Ludwig XIV.

Donnerstag, den 10. Januar 1907.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Widerspenstigen Zähmung

Lustspiel in 5 Akten, einem Vor-

spiel und einem Nachspiel von

W. Schaferspeare.

Patente

Verbands-Patembureau Brust

Filliale Bielefeld, Klosterplatz.

Telefon 610.

Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte.

Darlehne gibt **H. O. Hager,**

Berlin, Ballnertheaterstr. 28.

Unkosten werden vom Darlehn ab-

gezogen. Rückporto

Christian Stein's Bierhalle.

Hierdurch die ergebene Anzeige, das ich das seit 60 Jahren von der Familie Stein geführte

Bier-Restaurant

an Herrn **Gustav Kienow** verkauft habe, der dasselbe heute übernimmt.
Für alle unserer Familie erwiesene Freundlichkeit danke ich herzlich.
Bielefeld, den 9. Januar 1907.

Frau Dorette Stein.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige teile ich dem geehrten Publikum hierdurch mit, dass ich das Geschäft in bisheriger Weise fortführe und den alten guten Ruf des Hauses zu erhalten bestrebt sein werde.

Gustav Kienow.

Heute früh verschied nach kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren unser hochverehrtes Mitglied

Herr Bankier

Moritz Katzenstein

Mitinhhaber der Firma S. Katzenstein Söhne.

Der Verewigte gehörte der Handelskammer zu Bielefeld seit dem Jahre 1900 an und hat in dieser Zeit sich nicht nur bei Arbeiten der Kammer in hervorragender Weise betätigt, sondern auch durch seine grosse Sachlichkeit und sein vornehmes und liebenswürdiges Wesen sich die herzlichste Sympathie sämtlicher Mitglieder erworben.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein treues Andenken bewahren.

Im Namen sämtlicher Mitglieder der Handelskammer Bielefeld

Gustav Bertelsmann Vorsitzender.

Bielefeld, den 8. Januar 1907.

Fahrplanänderung

Vom 21. Januar d. J. ab treten zwischen Lage und Bielefeld folgende Fahrplanänderungen in Kraft: Personen-Zug 432 Lemgo ab 5⁵⁵ statt 5⁵⁰, Bielefeld an 6¹¹ statt 6¹⁰ nachm. Nr. 433 Bielefeld ab 6¹⁵ statt 6¹⁰, Lage an 6²² statt 6¹⁷ nachm. Ferner werden vom gleichen Tage ab verkehren: Pers.-Zug Nr. 534 Lage ab 7²² statt 6²², Detmold ab 7¹² statt 7¹¹ und Altenbeken an 8²⁷ wie jetzt; Nr. 440 Detmold ab 6¹² statt 6¹¹, Lage an 7²¹ statt 6²². Die Abfahrtszeiten der Zwischenstationen sind aus den auf den beteiligten Stationen anhängenden Bekanntmachung zu ersehen.

Hannover, den 7. Januar 1907.

Königliche Eisenbahndirektion.

Konservativer Verein für Herford und Umgegend.

Freitag dieser Woche, abends 8 1/2 Uhr
Versammlung d. Mitglieder u. Parteifreunde im ev. Vereinshaufe.

Öffentliches Verkehrs-Bureau

Zimmerstraße 19 I.
Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten
Einfuhrnahme von Karten, Führern usw.
Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.

Reichstagswahl 1907.

Unser Reichstagskandidat Herr Staatsminister **Theodor von Möller** wird

Wählerversammlungen

abhalten:

Am Mittwoch, den 9. Januar, abends 7 Uhr in Dornberg im Bappelfrug.

Am Donnerstag, den 10. Januar, abends 7 1/2 Uhr in Töllenbeck bei Hempelmann.

Am Sonnabend, den 12. Januar, nachm. 4 1/2 Uhr in Hollen bei Oftermann

Am Sonnabend, den 12. Januar, abends 7 1/2 Uhr in Isselhorst bei Baumeister.

Zu diesen Versammlungen laden wir die Wähler und Mitglieder unserer Parteien, sowie alle Freunde der Kandidatur Möller, insbesondere auch aus der christlich-sozialen Partei, freundlichst ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Für die nationalliberale Partei:

Dr. Reese-Bielefeld. G. Meyer zu Jerrendorf-Theesen. Eott-Oberbrodhege. H. Reiersloh-Dornberg. Friedrich Ringstmeyer-Babenhausen. F. Eickmeyer.
G. Straßer. G. Upmeyer zu Belzen-Töllenbeck. Elmendorf-Isselhorst. F. Meyer zu Hollen.

Für die konservative Partei:

Clemann-Bielefeld. P. Vothake. Kolon Homann. Kolon Thomas-Dornberg. Georg Upmeyer. Landwehrmann. Dreckmann-Töllenbeck.
Sundermann-Isselhorst. Verleger-Nichorst. Hollmann-Holtkamp.

Für die freisinnige Volks-Partei:

C. W. Vock-Bielefeld. J. Meyer zu Hartlage-Sieker. O. Schunke.

Für den liberalen Verein:

Wilhelm Hülsmann. Rechtsanwalt Jockusch. Hugo Hempel-Bielefeld.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange**, für den Reklame- und Inseraten-Teil **H. Trautmann**, Druck und Verlag von **H. von der Mühlen**, sämtlich in Bielefeld.

Nr. 8.

Bierhalle
in der Gasse
an allen Posten
1,20 M., bei 10
Anstellung in 20
1,40 M., durch
träger 1,62

Postzeitung
Nr. 5381.

H

H
10. Januar
Naturforscher, g
Hefen und G
abjunkt Leop
Epistemo,
g. 1878.

800

Wenn man
w. Afrika er
sagen: 300
ni. dazumach
Wenn einer f
entweder, de
laurel Ehl f
schlechter als
aber bloß dah
wie es daunte
Die 8000
als unumgähg
langt werden,
etwa 1 1/2 mal
Reich. Esent
— warum, d
und fiste Weg
d. h. tiefe son
das Land.
10 spanische
mittel nüt g.
so schlecht als
über das gar
sahung von 800
beispielweise
eingebrochen;
Truppenteile
wenn wir nich
fort wegzugie
unsicher ist u
fehlt, Re a d
monatelangen
Gebiete nach
führen. So lie
Angriffen d 200
an der Grenze
Öffnung, im
im Gebiet tel
stehen bleiben.
würden sofort
ben Eingebore
Soll man verli
geht? Das L
wohl zu kostb
treiben. Wir ha
in dieser B-zieh
in frischer G
wurden im Hec
genug Truppe
schähen.
Und ebenfo
Truppen kämpf
Rüfte entfernt.
über weite Str
Stationen und
werden — da
Land hin. Ja, w
nur 1000 oder
an den Feind
der 300 Hottent
müß man beden
Wandelwärts
stehen, so würd
300 anstehen,
zu früh zurückz
ganz ruhig ist.
Jäztlich kost
Geld, weil wir
Zentrum und
im Frühjahr 190
tener ist, sie zu
hoch alles nicht
Land wertlos sei
glaubt ja kein
Entschädigung ha
Wo man etwas
etwas dagewese
Vermögen erwor
Die Schuttruppe